



Stadt Soltau



Kofinanziert von der
Europäischen Union



**RESILIENTE
INNENSTÄDTE**
IN NIEDERSACHSEN

Förderprogramm „Resiliente Innenstädte“

-

Steckbrief für Projektskizzen

Der nachfolgende Projektsteckbrief ist im Rahmen von Projektbeantragungen durch die Projektträger*innen vollständig auszufüllen und im Vorfeld von Steuerungsgruppensitzungen bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Projektsteckbrief für die Steuerungsgruppe

Projektbezeichnung:	
Soltaus Pavillon - Errichtung eines Begegnungsortes für generations- und kulturübergreifendes Lernen und Arbeiten	
Projektträger*in:	
Name, Vorname:	
Organisation/Institution:	Stadt Soltau
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Anschrift:	Poststr. 12, 29614 Soltau
Innenstadtbezug:	
Textliche Erläuterung zur Verortung des Projektes und Bezug zum in der Strategie definierten Innenstadtbereich	Für das Projekt „Pavillon“ wird ein Standort nahe der Bibliothek Waldmühle im Norden des Programmraums in Betracht gezogen. Der Bereich ist gemäß dem Strategiekonzept als Wirkungsraum für Wissen und Erholung definiert worden. Dazu zählen der Böhmepark mit seinen Spielplätzen, die Freudenthal-Grundschule und die Bibliothek. Neben der Bibliothek befindet sich eine Freifläche im städtischen Besitz, die zur Aufstellung eines Pavillons für geeignet beurteilt wurde. Der Standort soll verwaltungstechnisch an die Bibliothek angeschlossen und könnte von ihr betreut und beaufsichtigt werden. Inhaltlich soll das Angebot im Pavillon jedoch größtenteils unabhängig von der Bibliothek fungieren und auch außerhalb der Öffnungszeiten genutzt werden

	können. Die Bibliothek ist bereits ein sehr starker Ort innerhalb Soltaus und Treffpunkt vieler Menschen. Diese Anziehungs- und Strahlkraft soll auch für den Pavillon genutzt werden, indem weitere Institutionen und Vereine die Räumlichkeiten nutzen können. Aus den wechselseitigen Synergieeffekten können sowohl der Standort Bibliothek als auch Veranstaltungen im Pavillon profitieren.
Projektbeschreibung:	
Kurzbeschreibung:	Um die Vernetzung verschiedener Einrichtungen zu stärken und Synergien zu schaffen, plant die Stadt Soltau die Aufstellung eines Gebäudes in modularer und mobiler Bauweise. Angedacht ist dies in Form eines Pavillons/Mobilheims/Tiny House. Das Gebäude soll mindestens für die Dauer der Projektlaufzeit zuzüglich der Zweckbindungsfrist bestehen bleiben. Im Sinne der Nachhaltigkeit soll es möglich sein, diese Räumlichkeiten in späteren Jahren auch für andere Zwecke ressourcenschonend umnutzen zu können (bspw. als Kita o.ä.). Mit dem Projekt wird ein Ort geschaffen, an dem alle Menschen Soltau zusammenkommen können. Verschiedene Institutionen sollen sich dort mit ihrem Angebot präsentieren können. Die Räumlichkeiten werden multifunktional genutzt und sind auf verschiedene Zwecke ausgerichtet. Ein barrierefreies Unisex-WC steht allen Besuchenden zur Verfügung. Der großzügige Innenraum bietet Platz für einen Konferenztisch für diverse Besprechungen und Beratungen aber auch für Workshops. Verschiedene Sitzgelegenheiten im Raum sollen zum Verweilen einladen. Eine Pantryküche mit entsprechender Ausstattung an Geschirr bietet die Möglichkeit, in den Räumlichkeiten auch kleinere Malzeiten und Getränke zu sich zu nehmen. Ein kleiner Lagerraum komplettiert das Tiny House. Der Raumbedarf liegt bei ca. 50 m². In dem Raum des geplanten Pavillons sollen alle Interessierten und Besuchenden willkommen sein. Es soll ein Ort der Unterstützung werden, der Menschlichkeit und des Miteinanders. Der Fokus liegt auf den Themen Freizeitgestaltung, Netzwerken, Lernen, Kunst & Kultur, Arbeiten und Beratung.

	Bereits vorhandene Kurse, Workshops etc. können sich hier präsentieren. Aber auch neue Ideen sollen ausprobiert werden können. Der Pavillon wird für Interessierte von der Stadt Soltau zur Verfügung gestellt. Schlüssige Konzepte können eingereicht werden, die dann beispielsweise in einem digitalen Wochenplan auf die vorhandenen Räumlichkeiten verteilt werden. Der Raum kann mietfrei genutzt werden, das Angebot der Nutzenden sollte möglichst kostenfrei sein. Freie Zeiträume könnten von der Bibliothek für Lerncafés und Veranstaltungen genutzt werden. Folgende Konzepte könnten sich beispielsweise im Pavillon präsentieren: - Workshops - Vorträge und Lesungen im kleinen Raum - Kreativ- sowie Lernangebote - Informations- und Beratungsangebote - Kleine Ausstellungen - Maker Space/Repair Café - Medientreff - Bilderbuchkino - Sportangebote für kleine Gruppen (bspw. Yoga) - Bürgertreff Folgende Institutionen könnten u.a. als Partner auftreten: - Bibliothek Waldmühle - Beratungsstellen für Migranten - Lebenshilfe Soltau - Schülerhilfen - Künstler:innen - Mediatoren
Anlass:	Anlass dieser Projektidee ist der Bedarf eines hohen Maßes an Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen für eine nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung. Die Stadt Soltau möchte mit diesem Projekt die Möglichkeit geben, eine Kultur der Inklusion zu schaffen, die Ideen von und für Menschen unterschiedlicher Bedürfnisse unterstützt. Die Erfahrungen der Mitarbeitenden in der Bibliothek haben unter anderem gezeigt, dass der Bedarf für kleinere Räumlichkeiten groß ist und vermehrt erfragt wird. Mit dem Pavillon kann ein informeller Ort für Treffen und Austausch geschaffen werden, der als Lernmöglichkeit dient und Institutionen und Vereinen die Chance gibt, sich zentral zu präsentieren. Als Ort der zufälligen Begegnung kann der Böhmepark in seiner

	Funktion als öffentlicher Ort durch die Ansiedlung gestärkt werden. Andersherum profitiert der Pavillon von Zufallstreffen und Entdeckungen der Räumlichkeiten durch Besuchende des Parks. Aktuell gibt es keine anderen Alternativen in Soltau, die diesen Bedarf decken können. Fällt der Blick in die Zukunft bieten sich die Freudenthal-Grundschule oder ein Gebäude in der Mühlenstraße 22 in städtischer Hand an, in welchen sich diese Idee verstetigen könnte. Deren Nachnutzung ist zeitlich jedoch noch nicht absehbar und abschließend geklärt, sodass mit der Schaffung des Pavillons eine kurzfristige Lösung zur Überbrückung von 5-10 Jahren geschaffen werden kann.
Projektbausteine:	1. Vorbereitung zur Genehmigung des Standortes. 2. Baugrunduntersuchung und Vorbereitung des Untergrunds. Erschließung des Geländes (Wasser & Abwasser, Strom). 3. Ausschreibung zum Bau eines Tiny House/Pavillon für eine öffentliche Nutzung. 4. Bau eines Tiny House/Pavillons durch eine den Zuschlag erhaltene Firmen nach Vorgaben und Wünschen der Stadt Soltau. 5. Gestaltung des Innenraums mit Konferenztisch, Sitzgelegenheiten, Pantry Küche zuzüglich Geschirr Garderobe, Bilderleisten an der Wand, abschließbaren Wandschränken für Technikausstattung, barrierefreier Unisex-Toilette sowie einem Lagerraum. Technische Ausstattung mit WLAN, Licht- und Tonanlage, Beamer und Leinwand, Laptops und Drucker und Digitalem Flipchart. Die Räume sollten verdunkelt werden können. Entsprechend energetische Bauweise und Dämmung, um Räumlichkeiten auch im Winter nutzen zu können, ist notwendig. Einbau von Heizungs- und Lüftungssystemen. Begehbare Flachdach mit Terrasse und Absturzeländer, über Außentreppe erreichbar. Ebenerdige Terrasse um den Pavillon herum mit Sitzmöglichkeiten außerhalb. 6. Aufruf zur Einreichung von Konzepten zur Nutzung des Pavillons durch örtliche Institutionen, Vereine oder Beratungen. 7. Auftaktveranstaltung zur Eröffnung des Pavillons. Koordination der Angebote in einem Wochenplan (Erstellung eines Nutzungskalenders).

Ziele des Projekts:	Die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Handicap, von Menschen verschiedener Kulturen und Nationalitäten sowie jeden Alters, jeder Religion und jeden Geschlechts soll mit diesem Projekt verwirklicht werden. Ziel ist es, diesen Ort als ein Zentrum der Begegnung zu entwickeln, in dem generations- und kulturübergreifend gelernt, gearbeitet und beraten werden kann. Dabei liegt der Fokus darauf, die Lebendigkeit in der Stadt Soltau zu fördern, die Nutzenvielfalt zu stärken und der Kreativität von Menschen aller Gruppen den Raum zu geben. Soltau bietet das Potenzial, innerhalb der nächsten 10 Jahre weitere Räume für Begegnungen zu schaffen. Die Errichtung eines Pavillons als modulare Version soll ein erster Schritt in diese Richtung sein und als Probierstätte für zukünftige Möglichkeiten dienen, die sich an anderen Stellen verstetigen können. Die Aufenthaltsqualität dieses Gebiets Böhmeapark/ Bibliothek soll damit noch einmal gestärkt werden und einen wichtigen Anlaufpunkt im Zentrum Soltaus bieten.
Das Projekt befindet sich im definierten Programmraum aus dem Strategiekonzept:	☒ Ja ☐ Nein
Bezug zum Handlungskonzept der Strategie Das Projekt muss sich dem Handlungskonzept (Handlungsfelder, ggf. strategische Ziele und/oder Leitbild) der jeweiligen territorialen Strategie zuordnen lassen. Bitte erläutern Sie diesen Bezug. Anlage möglich.	
Das Strategiekonzept Soltaus hat im Rahmen des Handlungsfelds Soziale Aspekte herausgearbeitet, dass Inklusion in der Soltauer Innenstadt ein wichtiger Ansatz ist. Menschen verschiedener Gruppen und Generationen sollen am Leben im Soltau teilhaben können. Inklusion findet auf verschiedenen Ebenen statt, jedoch auch im öffentlichen Raum, in öffentlichen und privaten Gebäuden sowie Plätzen, Parks und Straßen. Hier ist eine Nutzenmischung vorteilhaft, welche durch das Angebot im Pavillon widergespiegelt werden soll. Der Zugang zu den Räumen soll sprachlich und baulich einfach und eine Niedrigschwelligkeit gegeben sein, was mit diesem Projekt anvisiert wird. Der Pavillon unterstützt informelle Angebote gemäß dem Strategiekonzept und führt dazu, dass die Räumlichkeiten wechselnde Zuschreibungen erfahren und sich für die Stadtgesellschaft öffnen. Eine kultur- und Sprachenübergreifende Kommunikation könnte im Pavillon gefördert werden. Motivationen und Handlungsroutinen verschiedener Altersklassen werden berücksichtigt. Der öffentlich zugängliche Ort stärkt zudem das Zustandekommen von zufälligen Treffen und unkomplizierten Verabredungen, aus denen sich wiederum Synergieeffekte ergeben können und eine Identifikation mit der Stadt Soltau stattfindet. Der Böhmeapark ist laut Handlungskonzept ein guter Ort, um Räume für junge Menschen zu etablieren, sie experimentieren zu lassen und ebendiese Gruppen zu beteiligen. Insgesamt entspricht dieses Projekt der Vorstellung des Handlungskonzepts, Inklusion praktisch erlebbar zu machen.	
Bezug zum Fördergegenstand:	

Das Projekt muss sich einem Fördergegenstand der Richtlinie zum Programm „Resiliente Innenstädte“ (Erl. d. MB v. 25. 5. 2022 — 101-46801) zuordnen lassen. Bitte **NUR EINEN** Fördergegenstand ankreuzen und unten erläutern.

Handlungsfeld soziale Aspekte:

2.1.1) Management, Beratung und Mediation für die Umsetzung von Vorhaben auf Grundlage der Strategie	☐
2.1.2) Ausbau, Schaffung oder Inwertsetzung von wohnungsnahen, öffentlichen Erholungs- und Rückzugsorten	☐
2.1.3) Gestaltung und Belebung von öffentlichen, frei zugänglichen Räumen und Plätzen sowie Revitalisierungen von Gebäuden durch die Schaffung von beispielsweise sozialen, am Gemeinwesen orientierten oder kulturellen Begegnungsorten und Treffpunkten, auch temporär	☒
2.1.4) Digitale Angebote etwa für nicht-kommerzielle lokale Unterstützungs- und Austauschstrukturen, Bürgerbeteiligungen oder kulturelle und soziale Dienstleistungen	☐
2.1.5) Aufbau von Online-Angeboten der Verwaltung wie beispielsweise Online-Bürgerbüros oder Plattformen, die Freizeit, Kultur, Sport, Soziales und Verwaltung kombinieren	☐

Handlungsfeld ökonomische Aspekte:

2.2.1) Neue und flexible Nutzungen und Nutzungskonzepte für den öffentlichen und frei zugänglichen Raum und für Gebäude, wie beispielsweise für Dienstleistungen, Start-Ups, Klimaschutz-Aktivitäten oder kulturelle oder soziale Einrichtungen/Angebote, unter Berücksichtigung der Ressourceneffizienz	☐
2.2.2) Umsetzung neuer Modelle der Arbeitsorganisation wie beispielsweise Co-Working-Spaces durch bauliche	☐

Investitionen und Ausstattungen sowie Betrieb	
2.2.3) Unterstützung sozialer, kultureller und ökologischer Gründungsaktivitäten durch bauliche Investitionen und Ausstattungen sowie durch Beratung, Moderation und Mediation	☐
2.2.4) Stärkung hybrider Formen des Handels lokaler Unternehmen etwa durch lokale digitale Plattformen	☐
Handlungsfeld ökologische Aspekte:	
2.3.1) Regionalisierung und klimaverträgliche Gestaltung von Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Verwertung	☐
2.3.2) Klimaschonende Mobilität durch Multimodalität, Fuß- und Radverkehr, wie beispielsweise Shared Spaces, bessere und breitere Wege, Abstell- und Parksysteme, Beschilderungssysteme für schnelle und attraktive Routen, intelligente Ampelschaltungen für gute Erreichbarkeiten	☐
2.3.3) Etablierung CO2-neutraler Nahlogistik zur Überwindung der „letzten Meile“ beispielsweise durch Lagerinfrastruktur und Fahrzeuge, gemeinsame CO2-neutrale Lieferdienste im definierten innerstädtischen Bereich	☐
2.3.4) Reduzierung von Hitzestress und starkregenbedingten Überflutungen, z.B. durch Begrünungen, Flächenentsiegelung oder die ökologische Aufwertung von Gewässern und Auen	☐
2.3.5) Neuanlage und Aufwertung naturnaher innerstädtischer Grünflächen zur Steigerung der biologischen Vielfalt, für Naturerlebnismöglichkeiten und Lärmschutz	☐

2.3.6) Verbesserung der Reaktionsfähigkeit auf Umweltkrisen durch Stärkung von vernetzten Katastropheninterventionsmöglichkeiten	☐
2.3.7) Entwicklung und Erstellung von Konzepten zur Klimaanpassung	☐
Erläuterung zum ausgewählten Handlungsfeld:	
Das Projekt kann dem Fördergegenstand 2.1.3) <i>Gestaltung und Belebung von öffentlichen, frei zugänglichen Räumen und Plätzen sowie Revitalisierungen von Gebäuden durch die Schaffung von beispielsweise sozialen, am Gemeinwesen orientierten oder kulturellen Begegnungsorten und Treffpunkten, auch temporär</i> zugeordnet werden. Mit der Aufstellung eines Pavillons/Tiny Houses wird ein niedrighschwelliger Begegnungsort im öffentlichen Raum geschaffen, der die Inklusion verschiedener Gruppen anvisiert, sie durch informelle Angebote unterstützt und am Leben in Soltau teilhaben lässt.	
Durchführungszeitraum:	
Beginn (Monat/Jahr):	07/2024
Abschluss (Monat/Jahr):	12/2027
Dauer (Monat):	42
Finanzierung:	
Gesamtvolumen des Projekts:	300.000 €
(voraussichtlich) beantragte Zuwendung:	180.000 €
Darstellung der Kofinanzierung (Höhe, Quelle):	120.000 € (Eigenmittel/Haushalt Stadt Soltau)